

geschlagen hatte. Das Getreide, welches er schon für den nächsten Feldzug hatte aufkaufen lassen, verteilte er als Saat Korn unter die verarmten Landleute, und die Pferde, welche für das Geschütz und Gepäck bestimmt waren, gab er für den Ackerbau her. Aus seinen eigenen Ersparnissen baute er die niedergebrannten Ortschaften wieder auf, ließ er notleidenden Gegenden Geldunterstützungen zufließen. Denn für sich selbst brauchte der König sehr wenig; seine Lebensweise, seine Kleidung waren höchst einfach. „Ich bin arm,“ pflegte er zu sagen, „aber der Staat ist reich; mein Schatz gehört nicht mir, sondern dem Staate.“ So half er mit freigebiger Hand und unermüdblicher Fürsorge dem gesunkenen Wohlstande seines Landes wieder auf, und erhob durch Unterstützung der Gewerthätigkeit und des Handels, durch Förderung der Rechtspflege und der Volksbildung sein Land zu einer Blüte, wie es sie vorher nie gekannt hatte. — Auch dem Bauernstande suchte der König aufzuhelfen. Die Leibeigenschaft wurde aufgehoben und in das mildere Verhältnis der „Gutsunterthänigkeit“ umgewandelt. Ferner wurden die Frondienste beschränkt, und die körperliche Mißhandlung der Bauern streng verboten. — Auch war der König bemüht, die vollste Religionsfreiheit und Gleichberechtigung der verschiedenen Konfessionen durchzuführen. „Es muß,“ so schrieb er, „unter den katholischen und evangelischen Unterthanen nicht der allermindeste Unterschied gemacht werden, sondern selbige müssen ohne Rücksicht auf die Religion auf gleichen unparteiischen Fuß behandelt werden.“

2. Schlesien und Westpreußen. — Seine ganz besondere Fürsorge wandte Friedrich der Große der mit so großen Mühen und Opfern erworbenen Provinz Schlesien zu, die unter seiner weisen Regierung bald zur schönsten Blüte gedieh. — Ebenso erfreute sich später die neu gewonnene Provinz Westpreußen seiner besonderen Fürsorge. Dieses Land war schon früher einmal — durch den deutschen Ritterorden (vergl. Abschnitt 27) — für deutsche Sitte und Bildung gewonnen worden, war aber dann wieder für Deutschland verloren gegangen und hatte drei Jahrhunderte unter polnischer Herr-